

Siehe, das Lamm Gottes! Jesaja 52,13 – 53,12

Hans Bär

Auf unserm Bild sehen wir den Isenheimer Altar in Colmar – gemalt von Matthias Grünewald vor rund 500 Jahren.

Johannes der Täufer, der auf Jesus hinweist mit den Worten: „*Siehe, Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.*“ Johannes d.T. hält die heilige Schrift in der Hand. Er hat wohl Jesaja 53 aufgeschlagen. 700 Jahre vor Johannes hat nämlich der Prophet Jesaja mit dem vierten Gottesknechtslied mit einem überaus langen Finger auf Jesus hingewiesen.

Text lesen, nach der revidierten Elberfelder Übersetzung. Ich habe im Text ein Wort ausgetauscht, da wo das Fürwort „ER“ steht für den Knecht, da habe ich den Namen Jesus eingesetzt. Wenn du dich nun in die Leidensgeschichte von Jesus im NT hineindenkst, dann wirst du staunen, wie genau der Prophet Jesaja die Leidensgeschichte schon erzählt und darüber hinaus gedeutet hat.

Um den Text gleich von Beginn leichter zu verstehen, will ich darauf hinweisen, dass Jesaja 52,13- 53,1 eine einleitende Zusammenfassung sind zu den Strophen 2 bis 5 des Liedes. Die Strophen sind mit einem kleinen Absatz gekennzeichnet. Dabei geben die 2. und die 4. Strophe die Fakten, während die 3. und die 5. Strophe die Deutung dazu geben.

Wir stehen auf und lesen den Text der Elberfelder Übersetzung gemeinsam!

52,13 *Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln.*

<i>Er wird erhoben</i>	Auferstehung
<i>und erhöht werden</i>	Himmelfahrt
<i>und sehr hoch sein.</i>	Zur Rechten des Vaters

Darauf läuft die ganze Geschichte hinaus. Das ist das letztliche Ziel. Der letzte Vers des Liedes (53,12) nimmt das Thema nochmals auf, wenn da steht: *Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Grossen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen.* Jesus ist das Lamm Gottes, aber er ist auch der Herr der Herren.

14 *Wie sich viele über dich/ihn entsetzt haben – so entstellt war sein Aussehen, mehr als das irgendeines Mannes, und seine Gestalt mehr als die der Menschenkinder*

Vor seiner Erhöhung, kam das Leiden – entsetzliches Leiden. Er ist mehr entstellt als das eines Mannes – seine Gestalt ist entstellt mehr als das der Menschenkinder. Das heisst, in Gottes Augen sind wir Menschen gezeichnet von Sünde, wir sind entstellt – und da hilft kein Make-up um es zu vertuschen – aber Jesus war noch mehr entstellt. *«Er hat den, der ohne Sünde war, für uns zur Sünde gemacht.»* (2Kor 5,21)

15 *ebenso wird er viele Nationen besprengen;* Das ist sein priesterlicher Dienst und Symbol für die Reinigung.

1x jährlich musste der Hohepriester mit dem Blut eines unfehlbaren Stiers und eines Widders in das Allerheiligste gehen und dort die Bundeslade besprengen um für sich und das Volk Israel Vergebung der Sünden zu erlangen. Hier heisst es nun: *„Er wird viele Nationen besprengen.“* Jesus tut nun mit seinem eigenen Blut dasselbe für die Nationen. Erinnern wir uns an das Gottesknechtslied (Jes 49) in dem es heisst, dass es Gott Vater zu wenig war, dass er nur das Volk Israel wieder herstellt – Gott machte seinen Knecht, seinen Sohn, Jesus Christus zum Licht der Nationen. Und hier wird er der Hohepriester für die vielen Nationen! Das ist eine so gewaltige Sache, dass gar die Könige der Nationen den Mund schliessen. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes eine unerhörte, noch nie dagewesene Botschaft.

Die einleitende Zusammenfassung schliesst dann mit Vers 1:

53,1 *Wer hat unserer Verkündigung geglaubt?*

Was Gott in diesem grossartigen Kapitel für uns Menschen getan hat, ruft zu Glauben und Vertrauen unsererseits.

An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? Was mit dem «Arm des HERRN» gemeint ist erklärt uns Jes 52,10: „Der HERR hat seinen heiligen Arm entblösst vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde sehen die Rettung unseres Gottes.“

Wer hat der Botschaft an uns geglaubt? fragt der Prophet.

2. Strophe V.2-3 die Fakten:

er ist wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde aufgeschossen.

Vgl. Jes 11,1!

«Aus dem Stumpf Isais wird ein Spross hervorgehen – ein neuer Trieb aus seinen Wurzeln wird Frucht tragen.»

Das dürre Erdreich ist die sündige zum Tode verurteilte Menschheit – und da kommt Leben aus diesem dürrer Erde.

Dann wird nochmals das ihn verstellende Leiden angesprochen – der leidende Messias, so anders als die Juden ihn erwartet haben.

Er war verachtet, verlassen – ein Mann der Schmerzen und mit

Leiden vertraut – *vor dem man das Gesicht verbirgt* - wie einer für den man sich in Grund und Boden schämt. *Er war verachtet und wir haben ihn nicht geachtet.*

3. Strophe V.4-6, gibt die Deutung zu diesen Aussagen.

Unsere Leiden und Krankheiten hat er getragen. Unsere Schmerzen, er hat sie auf sich geladen. *Er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

Warum musste der Messias, Jesus Christus, leiden?

Die Leiden Jesu sind stellvertretendes Leiden – er litt anstelle von uns Sündern. Zwölf Mal wird in unserm Text von dem stellvertretenden Leiden und Opfer des Knechtes Gottes gesprochen. Wir sind die verirrtten Schafe, das jedes seinen eigenen Weg geht, *aber der Herr liess ihn treffen unser aller Schuld.*

4. Strophe V.7-9 beschreiben sehr bildhaft wie der Knecht Gottes das Lamm Gottes ist. **Er** beugte sich und tat seinen Mund nicht auf wie das Lamm, das zur Schlachtung geführt wird und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf. *«tat seinen Mund nicht auf» 2x*

ER schwieg vor dem Hohenpriester Mt 26,63 und

vor Pilatus Mt 27,14:

«Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so dass sich der Statthalter sehr wunderte.»

Er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen – er starb am Kreuz. Er starb unter Verbrechern, aber sein Grab bekam er bei einem Reichen – Jesus wurde in das Grab des Ratsherren Josef von Arimathia gelegt. Wäre dieser nicht dazwischen gekommen, hätte Jesus als Gekreuzigter kein ehrenhaftes Grab bekommen.

Wie konnte Jesaja solche Details wissen? Wie unglaublich genau beschreibt der Prophet die ganze Leidensgeschichte? So genau, dass wir heute nur darüber staunen können und bezeugen, Gottes Wort ist Wahrheit. Mein Glaube in Jesus Christus hat festen Grund!

Vor einigen Jahren studierte ein Jude bei Francis Schaeffer im

L'Abri – einem christliches Studienzentrum in Wallis. Eines Morgens wurde ohne Angabe der Textstelle Jesaja 53 vorgelesen.

Dieser Mann, jüdischen Glaubens, rief: Hört doch mal auf mit diesen Jesusgeschichten! Als ihm gesagt wurde, dass das die Worte des Propheten Jesaja sind, war er total erstaunt. Er hatte die Worte nicht gekannt, weil bei den Lesungen in den Synagogen Jesaja 53

weggelassen wird. Diese Begebenheit gab ihm den entscheidenden Anstoss zum Glauben an den Messias! Ehrlich gesagt, auch für mich ist dieser Text eine grosse Glaubensstärkung!

Das Bild vom Schaf, das zur Schlachtbank geführt wird, wird in der letzten Strophe 5 ebenfalls gedeutet.

V.10: *Wenn er sein Leben als Schuldopfer eingesetzt hat, wird er Nachkommen sehen, er wird seine Tage verlängern.*

Das Lamm Gottes, das zur Schlachtbank geführt wird, ist das Schuldopfer. Er ist geopfert für uns – und wir sind seine Nachkommen! Und *er wird seine Tage verlängern* deutet wiederum auf seine Auferstehung.

Jesus ist das fehllose Lamm Gottes das kein Unrecht begangen und kein Trug in seinem Munde gewesen ist. Er ist der Gerechte, der vielen zur Gerechtigkeit verhilft. Er ist das fehllose Opferlamm. Und Gott ist es, der ihn zerschlagen und leiden liess. Wie ist das zu verstehen?

Hast du auch schon von Menschen gehört, die sagten: Was ist das für ein grausamer Gott, der seinen Sohn so leiden lässt. Das kann doch kein Gott der Liebe sein.

So denkt auch **PfarrerIn Susanna Arnold-Geißendörfer (ev.-luth.)** predigte am Karfreitag zu diesem Text folgendes:

„Der Opfergedanke aber ist es auch, der Menschen verrückt macht und an Gott zweifeln und verzweifeln lässt. Darum verlassen wir dieses unselige Dogma und fragen uns, ob es nicht immer schon Menschen gegeben hat, die den gekreuzigten Jesus nicht als *Gottes* Opfer, sondern vielmehr als Opfer eines Dogmas eines gnadenlosen Gottesbildes sahen.“

Paulus hat treffend geschrieben:

Wir predigen Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit. (1Kor 1,23). Wir haben das Ärgernis der Juden schon erwähnt und dass deshalb Jesaja 53 ignoriert wird.

Die Torheit der Griechen gleicht der liberalen Theologie, so wie Pfarrerin Arnold gepredigt hat. Für sie verkörpert die Lehre vom Opfer Jesu am Kreuz nur ein unheilvolles Dogma der Kirche und ein gnadenloses Gottesbild – eben eine Torheit.

Für uns die Berufenen aber ist Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Das Opfer – der stellvertretende Tod von Jesus am Kreuz - ist keine unheilvolle Lehre, sondern verkörpert das Zentrum des biblisch-christlichen Glaubens. Wir wollen uns ganz kurz die wichtigsten Stellen in Erinnerung rufen.

Angefangen hat es beim Sündenfall im Garten Eden. **Adam und Eva** hatten sich aus Feigenblätter Kleider gebastelt – Gott aber gab ihnen Felle. Offensichtlich mussten hier Tiere ihr Leben lassen. Adams und Evas Söhne **Kain und Abel** wussten offensichtlich einiges über das Opfern. Während Kain die Früchte vor Gott brachte, legte Abel ein Lamm auf den Opferaltar und Gott sah Abels Opfer wohlwollend an.

Abraham vertraute Gott. Und Gott prüfte seinen Glauben, indem er ihm befahl seinen lieben Sohn Isaak zu opfern. Abraham tat wie Gott gesagt hatte, weil er glaubte, dass Gott den Isaak von den Toten auferwecken könnte. Als Abraham sein Messer hob, kam eine Stimme aus dem Himmel, die Abraham vor dem Opfern seines Sohnes abhielt, dafür musste ein Widder an Isaaks Stelle sein Leben lassen.

Die Bedeutung von Opfer und Blut kommen immer klarer zum Ausdruck. So beim **Passahfest**. 2Mo 12,5-14

Gott trug seinem Volk auf, ein fehlerloses Lamm zu schlachten und dessen Blut an die Türpfosten und Türschwelle zu streichen. Als dann der Gerichtengel durch Ägypten zog, ging er an den Häusern vorbei, an denen Blut an der Türe war. Bei allen andern wurden die Erstlinge von Menschen und Tieren umgebracht.

Das Passahfest war das entscheidende Ereignis vor dem Auszug aus Ägypten. Es bewahrte die Israeliten nicht bloss vor dem Gericht. Als ich diese Geschichte in einem Karendorf erzählte, wo es noch keine Christen gab, sagten sie, das ist wie bei uns: «Wir opfern, damit die Geister uns nichts antun, sondern dass sie zufrieden sind mit uns.» Das Passahfest war der Auftakt zum Auszug aus der Sklaverei. Das Passahfest wurde jährlich gefeiert. Und es war am Tag des Passahfestes, dass Jesus, das Lamm Gottes, am Kreuz starb. Wenn wir heute Abendmahl feiern, stehen wir in dieser Linie, aber mit der neuen Bedeutung, die Jesus uns gegeben hat, nämlich dass er selbst für uns gestorben ist und deshalb keine weiteren Opfer mehr nötig sind.

Weiter war das Opfer bei der **Stiftshütte** und später beim Tempel in Jerusalem von grosser Bedeutung. Die Stiftshütte hatte nur einen Eingang und als erstes stand dort der Brandopferaltar. Hier wurden täglich zwei Lämmer für die Sünden des Volkes geopfert. Nur so konnte das Volk Zugang zum Heiligtum Gottes erhalten.

Der **Hohepriester** musste dazu einmal jährlich, am Jom Kippur (grosser Versöhnungstag), in das Allerheiligste treten, wie wir schon gehört haben. Manche haben Mühe, das **dritte Buch Mose** mit allen Opferbeschreibungen zu verstehen. Aber wenn du nur mal das eine mitnimmst von jenem Buch: Opfer waren das Zentrum des jüdischen Glaubens. Versöhnung mit Gott war nur durch *Opfer* möglich. Sie sind Abbild für das *eine* Opfer, das Gott geplant hatte. Die Tieropfer hatten in bezug auf die Sünde gewissermassen aufschiebende Wirkung. Wer opferte, bezeugte damit, dass er schuldig ist und dass er Gott glaubte, dass nur der Weg zum Heil führt, den Gott selbst offenbart hat.

Die Propheten mussten oft gegen den Opferkult reden, weil das Opfern vom Volk nicht mehr in der richtigen Weise verstanden wurde, sondern nur noch als Kult ausgeübt wurde. Es wurde aus

Tradition geopfert, aber der Sinn war oft nicht mehr klar, dass es hier um das Zentrale des Glaubens ging.

Wir feiern heute Abendmahl. Passen wir auf, dass wir es nicht einfach aus Tradition nehmen, sondern im Glauben, dass Jesus für mich gestorben ist, dass er mir die Schuld vergeben hat, dass ich bei ihm angenommen bin.

Hingegen kommt die Bedeutung des Opfers für die Erlösung nie stärker und genauer zum Ausdruck als in unserm Text, **Jesaja 53**.

Kurz vor Jesus tritt **Johannes der Täufer** auf. Als er Jesus kommen sieht, bezeugt er zweimal: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt*“ (Jh 1,29).

Jesus selbst verstand sich als das Lamm Gottes. Dreimal kündigte er sein Leiden an und dass er sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Der Apostel **Petrus** schreibt später: „*Christus hat euch losgekauft, aber nicht mit Geld, sondern mit seinem eigenen kostbaren Blut, das er als unschuldiges, reines Lamm Gottes für uns geopfert hat*“ (1Pet 1,18-19). Der **Hebräerbrief** zeigt uns, dass Jesus ein für allemal geopfert wurde und keine weiteren Opfer mehr nötig sind.

Das stellvertretende Opfer von Jesus Christus ist tatsächlich der Mittelpunkt von Gottes Heilsweg. **Johannes** sah in einer Offenbarung den Himmel offen und Jesus, das Lamm Gottes, das besungen wurde mit den Worten: „*Du allein bist würdig das Buch zu nehmen, nur du darfst seine Siegel brechen. Denn du bist geopfert worden, und mit deinem Blut hast du Menschen für Gott freigekauft; Menschen aller Sprachen, aus allen Völkern und Nationen*“ (Off 5,9). Dort im Himmel wird das „*Lamm Gottes, das der Welt Sünde hinwegnimmt,*“ gefeiert.

Der Sohn Gottes wurde das Lamm Gottes, das Kreuz wurde der Altar und wir wurden „*geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi*“ (Hebr 10,10).

Was wir bezahlen mussten, wurde bezahlt. Was getan werden musste, wurde getan. „**Er aber hat die Sünden vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan**“, so endet Jesaja 53.

Über die Jahrhunderte ist unendlich viel geopfert worden, bei animistischen Völkern bis heute. Anthropologen sagen uns, dass früher praktisch in jedem Volk Opfer gebracht wurden. Aber dann hat sich Jesus Christus ein für allemal für uns opfern lassen. Und seither gibt es bei den Christen keine Blutopfer mehr.

Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? (53,1)

Wirst du heute der Verkündigung glauben? Wirst du sie annehmen? Das ist der einzige Weg, den Arm des HERRN offenbart zu sehen und Erlösung zu erfahren!

Heute lädt uns Jesus an seinen Tisch. Er gibt uns Brot und Wein. Er ist das Passahlamm für uns gestorben. Das Brot steht für seinen gebrochenen Leib am Kreuz. Der Wein steht für sein vergossenes Blut. Wenn wir bedenken, was das bedeutet, kommen wir nicht leichtfertig an seinen Tisch, sondern als Menschen, die Gottes Erlösung in Anspruch nehmen, als Menschen die das Abendmahl mit grosser Erwartung einnehmen. Jesus hat alle unsere Krankheit und unsere Sünde ans Kreuz getragen – er kennt unsere Sünde und er kennt unsere Verletzungen. Er weiss, wo wir als Verletzte andere verletzt haben und wo wir schuldig geworden sind. Er lädt uns ein, diese Dinge beim Namen zu nennen, sie bei ihm abzulegen und zu erwarten, dass ER uns anrührt und dass die Erlösung, wofür das Abendmahl steht, uns zur Vergebung der Sünden, zur Heilung und zur Stärkung wird.

P: Gebet G: „**Unser Vater**“

P: Freut euch! Seid dankbar! Nehmt seine Liebe an!
Jesus Christus ist unser Retter geworden..

G: Brot und Becher sind bereit, Liebe lässt den Tisch uns decken und uns aus der Ewigkeit Gottes Vaterhand ausstrecken.

P: Christus will auch uns begegnen. Lasst euch segnen!

G: Wir sehen Brot und Becher an, ewiger Gottestreue Zeichen. Himmel hat er aufgetan, reiche Gnade darzureichen.

P: Christus will auch uns begegnen. Lasst euch segnen!

G: Brot und Becher darf die Hand kindlich dankbar froh erfassen und durch Gottes Friedenspfand Menschenherz sich stärken lassen

P: Christus will auch uns begegnen. Lasst euch segnen!

Lied: Würdig das Lamm das geopfert ist

Das Brot, das Zeichen für seinen Leib, der **für uns** geopfert wurde.
Der Becher, das Zeichen für sein Blut, das **für uns** vergossen ist.
Nehmet, esset und sehet wie freundlich der Herr ist.

Austeilen – **Dank u. Segen**